So systematisch nahe verwandt die Arten sind (auch Koch sagt in der Synopsis bei der O. pallens: „O. mascula, cui valde affinis"), so fällt jedoch sofort beim ersten Anblick die intermediäre Stellung meiner Pflanze schon durch ihren Habitus ins Auge. Prof. Haussknecht und Garteninspektor Maurer, denen ich dieselbe noch lebend vorlegen konnte, waren ganz meiner Ansicht in betreff ihrer Abstammung; auch hatte ich die Genugthuung, frühere Bedenken des Prof. Dr. Reichenbach fil., unseres ersten Orchideen-Kenners, dem ich bei seiner letzten Anwesenheit in Jena die getrocknete Pflanze zeigte, schwinden zu sehen. Ich spreche demselben an dieser Stelle für seine stets liebenswürdige Bereitwilligkeit, mich mit Rat und That zu unterstützen, meinen herzlichsten Dank aus.

Diese Hybride ist nicht zu verwechseln mit der rotblühenden Var. der O. pallens, die ich in diesem Frühjahr ebenfalls bei Jena auffand. Die Blütenfarbe derselben war rein purpurn, ohne jegliche Beimischung des Gelben. Aus anderen Gegenden hatte ich bisher noch keine Gelegenheit gehabt, diese Var. zu sehen; nach einigen Floren scheint sie indes immer rein purpurn zu blühen. So Koch in Taschenbuch: „sehr selten purpurn"; in der Synopsis: „Flores ochroleuci, rarissime purpurei"; Döll, Flora Bad.: „blafsgelb, selten purpurn"; Grenier und Godron, Flore de France: „quelques fois rouges". Ebensowenig darf man sich verleiten lassen, die stinkende Var. der O. mascula, die hier um Jena gar nicht selten auftritt, als Bastard aufzufassen. Koch scheint sie noch nicht gekannt zu haben; es heifst in der Synopsis bei O. pallens: „ab O. mascula dignoscitur praeter etc. et odori gravi ingrato", während Ascherson in der Flora von Brandenburg erwähnt, dafs nach Irmisch die Blüten der O. mascula öfters nach Hollunder riechen. Rofsbach stellt in der Flora von Trier eine O. mascula ζ. foetens auf, mit der Bemerkung, sie finde sich nicht gerade sehr selten unter der Stammart, die er in seinem ganzen Gebiet als ziemlich verbreitet angiebt. Da in der Flora von Trier O. pallens erst an einem Fundort (Schengen bei Koltz) nachgewiesen wurde, kann natürlich bei der foetens von einer Kreuzung der betreffenden Arten gar keine Rede sein.

Ich benenne diesen Bastard zu Ehren meines höchst verdienten Freundes, des in weitesten Kreisen bekannten Forschers Prof. C. Haussknecht.

---

4) Rosa Dufftii (R. gallica × tomentosa f. scabriuscula).

Von Max Schulze.

Zwergstrauch. Stacheln sehr lang, nicht selten zu zwei, fast gerade, abwärts geneigt, untermischt mit Stieldrüsen und nadelförmigen Stacheln. Blattstiel dicht grau behaart, mit vielen Drüsen und kleinen etwas hakigen Stacheln bewehrt. Nebenblätter, wie die ziemlich breiten Bracteen auf dem Rücken drüsig und behaart, am Rande drüsig gewimpert. Blättchen ansehnlich, 5—7, breit oval zugespitzt, an ihrer

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Basis abgerundet, kurz gestielt, hellgraugrün, beiderseits behaart; die Unterfläche dichter grauhaarig mit abstehend behaarten Nerven, mit zerstreuten, oft häufigen stiellosen Subfoliardrüsen besetzt. Zahnung scharf, oft doppelt mit mehreren drüsentragenden kleinen Zähnchen. Blütenstiele sehr lang, bis fünfmal länger als die Kelchröhre, dicht mit ungleichen Stieldrüsen besetzt, die mit Stachelchen untermischt sind. Kelchröhre und Zipfel drüsig stachelig. Letztere wenig geteilt mit sehr schmalen Anhängseln, nach der Blüte ausgebreitet. Korolle sehr grofs, blafs rosenrot, oft mit gröfseren purpurroten Flecken gescheckt. Griffel mit langen weifsen Haaren besetzt. Frucht rundlich bis oval, in den breiten Diskus verschmälert, vor der Perfektion abfallend. Blüten meist zu 3, seltner zu 1—2.

Die langen Blütenstiele, die schmalen Kelchzipfel-Anhängsel, wie das alleinige Vorkommen der f. scabriuscula Baker der Tomentosen in der Nähe lassen wohl diese Deutung dieser herrlichen Hybride gerechtfertigt erscheinen.

Bis jetzt einige Sträucher in der Wöllmisse über Jenapriefsnitz, unweit Jena, mit anderen Kreuzungen der Rosa gallica gefunden.

Ich nenne sie nach meinem um die Rudolstädter Flora hochverdienten Freunde C. Dufft, einem der besten Kenner der thüringischen Rosen.

---

5) Quercus Robur × sessiliflora.

Von G. Maass.

Schon vor längeren Jahren wurde mir von dem jetzt verstorbenen Grafen von der Schulenburg-Altenhausen mitgeteilt, dafs sich unter den alten Eichen, welche nördlich von Altenhausen auf Weideplätzen in etwa 25 Exemplaren sich erhalten haben und wegen ihrer charakteristischen Formen eine Zierde der Gegend sind, auch ein Bastard zwischen der Stiel- und der Steineiche befände. Welcher Baum dies sein sollte, konnte ich nicht erfahren, legte auch auf diese Mitteilung keinen grofsen Wert, weil sie wahrscheinlich von den Leuten herrührte, welche die Eicheln zur Aussaat zu sammeln hatten. In meinem Zweifel an der Richtigkeit der Angabe wurde ich bestärkt, als ich den Eichen im allgemeinen eine gröfsere Aufmerksamkeit widmete, um das Mischungsverhältnis zu ermitteln, in welchem beide Arten in den einen grofsen Teil des Alvenslebenschen Höhenzuges bedeckenden Eichenwäldern auftreten ($^3/_4$ Stiel- und $^1/_4$ Steineichen), und dabei zu der Überzeugung gelangte, dafs es bei der Unbeständigkeit der zur Unterscheidung dienenden Merkmale nicht selten einer gründlichen Untersuchung bedarf, um festzustellen, was zur Stiel- und was zur Steineiche gehört. Vergl. Lasch, Bot. Zeitung 1857, S. 409 ff. —

Als ich jedoch später nicht nur den auch an anderen Orten entdeckten Ellern, sondern auch den Bastard zwischen den in hiesiger Gegend überall durcheinander wachsenden beiden Haupt-Birkenarten

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: 4) Rosa Dufftii (R. gallica x tomentosa f. scabriuscula) 226-227